

Der
beiden Schulkameraden
kostbares Geheimniß.

Es war auf der Uhr des Städtchens Schönbrunn noch fünf Minuten bis acht, und in der Knabenschule waren schon sämmtliche Kinder versammelt und warteten auf den Eintritt des Lehrers, der mit dem Glockenschlag die Thüre zu öffnen pflegte. Sie warteten aber auf die aller- verschiedenste Art, und vielleicht Keiner auf die rechte. Da stritten zwei, dort lachten ein paar, hier purzelten einige im Zimmer umher, und wußten sich vor Muthwillen nicht zu lassen. Ihr mißt alle, liebe Kinder, was sich alles zwischen den vier Wänden einer Schulstube vom sechsten Jahre bis zum vierzehnten begeben kann. Könnten die Wände sprechen, sie hätten viel zu erzählen, und darunter wohl auch Solches, das Manchem noch in späteren Jahren das Gewissen laun schlagen machen.

Unter dem vielen muthwilligen Volk in unsrer Schule war aber auch Einer, dem war's nicht um's Lachen. Da saß er, stumm und bleich, mit gesenktem Haupt, und sein unfläther Blick sah